

voneinander entfernt Reiter an Reiter erblickt haben. Sie bildeten die Vorpostenkette. Diese Reiter saßen steif und fest im Sattel und starrten in die Ferne hinaus. Sie mußten recht wohl, daß kein Feind in der Nähe war, aber sie mußten auch, daß der Dienst ebenso streng gehandhabt werden müsse, als stände man vor einer feindlichen Armee.

Um die erste Nachtstunde kam von Halberstadt ein Trupp Reiter gegen diese Vorpostenkette langsam heran. „Wer da?“ rief der nächste Posten. „Warschau und Brandenburg“, lautete die Antwort. Der Reiter setzte seinen Karabiner ab. Einer der Angekommenen näherte sich.

„Aha! Bruder Berliner, Ihr seid's?“ fragte er in freundlichem Tone. „Sieh da! Ihr hier draußen?“

„Erzählen, zu Befehl!“ erwiderte Henning, denn er war der Vorposten.

„Na . . . gar nichts zu sehen?“ sagte Derfflinger weiter.

„Nein, nichts, gar nichts, alles ist ruhig, wie auf einem Kirchhofe.“

In diesem Augenblicke kam ein zweiter Reiter herbei. Henning zuckte auf und salutierte. Es war der Kurfürst. „Heda, Dragoner“, sprach er, „Er steht gerade an einer Stelle, auf welcher etwas zu sehen sein muß. Hör' Er scharf auf . . . wenn etwas kommt. Halt Er die Ohren offen!“

„Zu Befehl.“

„Es ist ein ganz geriebener Junge“, versicherte Derfflinger; „habe ihn selbst angeworben. War Jäger bei Herrn von Winning und ist zu gebrauchen, da er gut erzogen.“

Der Kurfürst ritt dicht an Henning heran. „Freut mich, Ihn bei der Armada zu sehen. Höre, mein Sohn . . . du wirst etwas kommen sehen. Die andern werden es auch sehen . . . aber ich will nicht, daß irgend jemand von der Ankunft was erfahre, bevor ich selbst es nicht weiß . . . schaff' also nur die Leute, die da kommen, recht geschickt, das heißt ungeesehen, durch die Vorposten, nach Halberstadt hinein . . . bringe sie selbst dahin. Will' mal sehen, wie pfliffig du bist.“ Er ritt fort, die andern folgten.

„Alle Wetter“, dachte Henning. „Das ist ein sehr heikler Auftrag. Wie soll ich's anfangen, daß die andern nicht erfahren, wer kommt?“ Es war auch schwer, denn die Posten hatten die Ordre empfangen, anzurufen, und wenn einer anrief, dann erscholl das „Wer da?“ die ganze Kette entlang. Also schien es fast unmöglich, ein lebendiges Wesen durch die Kette zu schaffen, ohne daß es von den Kameraden bemerkt worden wäre. Und doch hatte der Kurfürst selbst es gewünscht. Was mußte das für ein absonderlicher Ankömmling sein? War es sicher, daß ein solcher stillschweigend erscheinen und verschwinden werde? Wenn er sich nun selbst laut ankündigte?

Aber Henning war ein erfunderischer Kopf. Er überlegte, daß nur die nächststehenden Posten sehen und anrufen könnten, und er wußte, mit wem er es zu thun hatte. Rechts von ihm hielt Peter Löhr, ein Holsteiner — links Klaus Protz, ein Pommer. Die waren dem Berliner nicht gewachsen.

Nachdem also Henning noch einmal sorgfältig in die Gegend hinausgeblickt hatte, ob nichts in der Nähe sei, ritt er nach rechts hinüber.